

SuedLink News

Ausgabe 01/2015



SuedLink auf dem Weg zu Antragskonferenzen



Interview: „Erdverkabelung ist eine gute Lösung!“



Allgemein verständliche Zusammenfassung erklärt den Antrag

SuedLink gemeinsam voranbringen

Mit der Einreichung des Antrags auf Bundesfachplanung im Dezember 2014 hat TenneT einen wichtigen Schritt in Richtung des Genehmigungsverfahrens gemacht. Wir haben in den Antragsunterlagen einen Vorschlag für SuedLink und ernsthaft in Betracht kommende Alternativen vorgestellt. Diese haben wir auf Basis Ihrer Vorschläge erarbeitet. Für dieses Engagement bedanken wir uns herzlich.

In dieser Ausgabe der SuedLink News erfahren Sie mehr darüber, wie es nun weitergeht: über die Auseinandersetzung mit den Ergänzungen und Hinweisen der Bundesnetzagentur zu den Antragsunterlagen sowie über die folgenden Antragskonferenzen.

In dem Interview auf Seite drei bieten die beiden Landwirte Jürgen Walburg und Hermann Trecksler einen Einblick in ihre Erfahrungen mit Erdkabel-Baumaßnahmen. Und wir laden Sie ein: Machen Sie sich ein Bild von der Erdkabelbaustelle und diskutieren Sie mit unseren Experten vor Ort - am 09. Mai in Heede, Landkreis Emsland.



Thomas Wagner
Referent für Bürgerbeteiligung

Bundesfachplanung: SuedLink auf dem Weg zu Antragskonferenzen

TenneT setzt auf Expertise vor Ort – viele Beteiligungsmöglichkeiten im formellen Verfahren

Der erste Schritt auf dem Weg zur Windstromleitung SuedLink ist getan. Nach Sichtung der Antragsunterlagen zur Bundesfachplanung liegt nun, wie bei Genehmigungsverfahren üblich, die Rückmeldung der Bundesnetzagentur vor. Im Einzelnen beinhaltet diese Ergänzungen zu technischen Spezifika und weitere Hinweise der Behörde, mit denen sich TenneT in den kommenden Wochen auseinandersetzen wird.

So werden wir schon jetzt, zu Beginn des Verfahrens, Angaben zu möglichen Standorten der SuedLink-Konverter machen und hier weiter das Gespräch mit den Gemeinden suchen. Weitere Themen sind Untersuchungen zu möglichen Wechselwirkungen der beiden SuedLink-Verbindungen oder zu Lärmemissionen bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen.

Sobald die Antragsunterlagen um diese Untersuchungen und weitergehende Informationen ergänzt wurden, wird die Bundesnetzagentur mehrere Antragskonferenzen ausrichten, an denen auch die Öffentlichkeit teilnehmen kann. Neben Behördenvertretern können dort alle Bürger Hinweise zu den SuedLink-Planungen einbringen und Alternativvorschläge zum potenziellen Verlauf von SuedLink zur Diskussion stellen.



Die Bundesnetzagentur legt die zu untersuchenden Korridore unabhängig fest

Bundesnetzagentur bestimmt Prüfungsumfang

Auf den Antragskonferenzen wird erörtert werden, welche Trassenkorridore in der Bundesfachplanung detailliert untersucht und miteinander verglichen werden sollen. Wir werden Sie in unserem Newsletter über die genauen Termine informieren. Auch die Bundesnetzagentur wird rechtzeitig über

Anzeigen in den lokalen Medien bekannt geben, wann und wo die Konferenzen stattfinden.

Als Ergebnis der Antragskonferenzen legt die Bundesnetzagentur einen verbindlichen Untersuchungsrahmen der TenneT vor. Dieser listet alle Trassenkorridore auf, die die SuedLink-Planer im weiteren Verfahren vertiefend vor Ort untersuchen werden. Sie ist dabei weder an den Antrag der TenneT noch an Vorschläge von einzelnen Bundesländer gebunden. Sie wird auch festlegen, welche Untersuchungen notwendig sind, um im weiteren Verfahren über aussagekräftige Daten zur Verträglichkeit der Leitung für Menschen, Tiere und Pflanzen zu verfügen.

Lokale Expertise gefragt

Bei der Ergänzung des ersten Antrags auf Bundesfachplanung und insbesondere in der Prüfungsphase nach den Antragskonferenzen sind wir auf die lokale Expertise angewiesen. Daher ist es uns wichtig, den Projektdialog sowohl auf fachlicher und politischer Ebene als auch mit den Menschen vor Ort, die ihre Region am besten kennen, zu führen. Wir sind überzeugt, dass nur auf dieser Grundlage ein SuedLink-Korridor erarbeitet werden kann, der die größtmögliche Verträglichkeit für Menschen und Natur aufweist.

„Erdverkabelung ist für uns Landwirte eine gute Lösung!“

TenneT verfügt über langjährige Expertise im Bereich der Erdverkabelung. Die beiden Landwirte Jürgen Walburg und Hermann Trecksler sprechen im Interview über ihre Erfahrungen mit den Baumaßnahmen.

Im Interview mit
Hermann Trecksler und Jürgen Walburg



Für die Anbindung der Offshore-Windenergieparks mit der Konverterstation Dörpen West im Emsland hat TenneT auch an Land HGÜ-Erdkabel eingesetzt. Wie genau ist man dabei vorgegangen und wie bewerten Sie den Prozess?

Trecksler: Der Arbeitsprozess an sich verlief für uns völlig unproblematisch. TenneT hat uns die einzelnen Schritte genau erklärt. Zu Beginn der Baumaßnahmen hat man einen etwa 2,5 Meter breiten Graben für die Verlegung eines Kabels ausgehoben und dabei die Ackerkrume, also die obere Bodenschicht, und den darunter liegenden Mischboden getrennt gelagert.

Das war für die spätere Rekultivierung des Bodens notwendig. Dann wurden die Kabel in einer Sandschicht verlegt und anschließend

der Boden wieder eingebaut. Obwohl wir anfangs skeptisch waren, muss man sagen: TenneT hat einen guten Job gemacht.

Wie lange dauerte es, bis die Erdkabel verlegt waren?

Walburg: Die Erdarbeiten dauerten vier bis sechs Wochen, die anschließende Rekultivierung des Bodens hat etwa drei Monate in Anspruch genommen. Dabei wurden kleine Unebenheiten ausgeglichen und der Arbeitsstreifen aufgelockert.

Hatten Sie Vorbehalte oder Bedenken hinsichtlich der Erdverkabelung?

Walburg: Offen gesagt, ja. Als wir erfahren haben, dass TenneT Flächen für eine Erdverkabelung in Anspruch nehmen möchte, hatten wir die Befürchtung, dass hinterher unsere Erträge zurückgehen oder es zu anderen Problemen kommt.

Zwar hat TenneT gut informiert, doch uns war es auch wichtig, eine dritte Meinung zu hören. Daher haben wir uns an die Landwirte im Ostfriesischen gewandt, die bereits seit Jahren Leitungen in ihren Böden haben. Sie konnten von keinen Problemen berichten, was uns die Bedenken ein Stück weit genommen hat.

Haben Sie aufgrund der Erdverkabelung Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung?

Trecksler: Für uns Landwirte ist die Erdverkabelung eine gute Lösung. Die Kabel liegen tief genug in der Erde, da sieht und merkt man nichts mehr. Man bearbeitet seinen Boden, als ob niemals Bauarbeiten stattgefunden hätten.

Inzwischen bauen wir wieder Mais auf der Fläche an, durch die die Leitungen führen. Dort ist keine Veränderung zu sehen und das, obwohl gerade Mais sonst empfindlich auf Eingriffe reagiert.

Besichtigung einer Erdkabelbaustelle

Interessieren Sie sich auch für die Erdkabeltechnologie? TenneT bietet Ihnen die Möglichkeit, am 09.05.2015 Erdkabelbaustellen im Raum Heede zu besichtigen. Auch ein Besuch der Konverterstation Dörpen/West ist an diesem Tag möglich.

Zwischen 10 und 17 Uhr wird ab dem Feuerwehrhaus Heede, Vinkestraße, 26892 Heede (Parkplatzflächen: Marktplatz Heede) ein Shuttleservice zur Konverterstation sowie zu den Erdkabelbaustellen eingerichtet. Unsere Experten beantworten gerne Ihre Fragen vor Ort.

Bitte schreiben Sie uns eine Nachricht an suedlink@tennet.eu, falls Sie teilnehmen möchten.

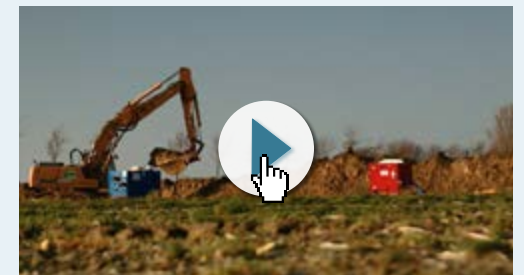
Nachgehakt bei SuedLink

Welche Erfahrungen hat TenneT bei der Erdverkabelung von *HGÜ-Verbindungen?

TenneT verfügt dank der Erfahrungen, die bisher bei zahlreichen Offshore-Anbindungsprojekten gesammelt wurden, über fundierte Expertise bei der Verlegung sowohl von See- als auch von Landkabeln. Gute Erfahrungswerte konnten unsere Experten auch bei der Erdverkabelung von HGÜ-Leitungen an Land sammeln. In Deutschland wurden von TenneT bisher über 500 Kilometer verkabelt. Damit sind wir der größte Abnehmer von HGÜ-Erdkabeln weltweit!

Auch bei SuedLink erlauben es die gesetzlichen Vorgaben in Teilabschnitten auf Erdverkabelung zu setzen. Wir wollen hier den gesetzlichen Rahmen voll ausschöpfen und profitieren dabei von unseren Erfahrungen bei anderen Projekten.

Sehen Sie in der neuen Ausgabe von „SuedLink bewegt“ Impressionen einer Erdkabelbaustelle.



* Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung

SuedLink im Dialog

Über Termine in Ihrer Region halten wir Sie auf unserer Projekt-Website www.suedlink.tennet.eu auf dem Laufenden

Bei Anfragen schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an suedlink@tennet.eu

Impressum

TenneT TSO GmbH
Bernecker Straße 70
95448 Bayreuth

www.suedlink.tennet.eu
suedlink@tennet.eu

T 49 9 21-507 40-0
F 49 9 21-507 40-4095

Verantwortlicher gemäß
§ 55 Abs. 2 RStV:
Ulrike Hörchens

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann senden Sie bitte eine E-Mail an suedlink@tennet.eu

Fotonachweis: Alle Fotos von TenneT TSO GmbH

SuedLink ausgezeichnet

TenneT ist bei der vierten European Grid Conference in Brüssel mit dem „Good Practice Award“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird an herausragende Projekte im Bereich der Netzentwicklung verliehen. Eine unabhängige Expertenjury bewertete unter anderem, wie stark bei den Projekten Kriterien wie Bürgerpartizipation und Umweltschutz berücksichtigt wurden.

Antragsunterlagen verständlich erklärt

Der Bau der Windstromleitung SuedLink ist ein wichtiges und zugleich komplexes Projekt. Zum besseren Verständnis hat TenneT die Inhalte des Antrags nach § 6 Netzausbau-beschleunigungsgesetz (NABEG) in der sogenannte „Allgemein verständlichen Zusammenfassung“ (AVZ) übersichtlich aufbereitet.

Neben der Beschreibung des Projekts SuedLink werden in der AVZ rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Auswahl des Trassenkorridorvorschlags und der Alternativen erläutert.



Die AVZ ist unter www.suedlink.tennet.eu abrufbar.

Studenten schnuppern Praxisluft bei SuedLink

TenneT gibt Expertenwissen an Studenten der Umweltsicherung weiter



Roland Czekalla, Umweltplaner bei TenneT, erläutert die methodische Herangehensweise bei der SuedLink-Planung

Für angehende Umweltplaner ist es wichtig, schon früh die erlernte Theorie anzuwenden. Auf Einladung der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Weihenstephan-Triesdorf hat TenneT Studenten der Umweltsicherung einen fundierten Einblick in den Arbeitsalltag vermittelt. Nach einführenden Worten zu SuedLink durften die jungen Umweltplaner selbst aktiv werden. In verschiedenen Übungsaufgaben probten die Studenten, wie

sinnvolle Trassenkorridorvorschläge unter Berücksichtigung von Umwelt- und Raumkriterien erarbeitet werden. Im Fokus standen zentrale Fragen wie mögliche Umweltauswirkungen verschiedener Trassenführungen. „Die Heranführung an diese reale Planungsaufgabe durch die TenneT trägt ideal dazu bei, einen engen Praxisbezug für unsere Studenten herzustellen“, bedankte sich Prof. Dr. Rudner, Leiter des Seminars.